

## ROSA BORBONICA Bourbonrosen

Rosa borbonica ist benannt nach der „Ile de Bourbon“, der heutigen Réunion. Französische Siedler grenzten ihre Felder mit Rosensorten ab, die sie zu Hecken formten. Sie verwendeten dazu in erster Linie die ‚R. damascena biferá‘ und ‚Pearson’s Pink China‘. Unter diesen Rosenhecken ging im Jahre 1817 ein besonderer Sämling auf, dessen Samen an Antoine Jacques, den Obergärtner des Herzogs von Orléans bei Schloss Neuilly gesendet wurde, der sie züchterisch bearbeitete. Aus einer Kreuzung der zweiten Generation entstand dann die erste Bourbonrose, die vermutlich den Namen „Rosier de L’Ile Bourbon“ bekam.

Erst im Jahre 1831 fasste diese Rosengruppe Fuß, durch zwei ausgezeichnete Sorten von Desprez, einem Neuling in der Rosenzüchtung. Es handelte sich hierbei um seine 1833 auf den Markt gebrachten Sorten ‚Charles Desprez‘ und ‚Madame Desprez‘. In dem 1848 veröffentlichten „The Rose Garden“ von William Paul wurden darin bereits 57 „Bourbon-Hybriden“ aufgelistet, dazu 30 remontierende (nachblühende) Sorten und 188 „Bourbon-Rosen“ insgesamt bereits 275 Sorten, die sich dieser Rosenklasse zuordnen ließen. Im Jahre 1870 gab es bereits fast 500 Sorten mit weiter steigender Tendenz, wegen ihrer Fähigkeit, öfter zu blühen. Leider sind auch bei den Bourbon-Rosen heute sehr viele verloren gegangen, dennoch hat sich eine relativ große Anzahl davon bis heute erhalten.



Die meisten Rosen dieser Gattung blühen mit kurzen Pausen von Juni bis in den Spätherbst. Besonders schön und üppig blüht die Rosa borbonica im September. Sie besitzt gefüllte Blüten, die sehr stark duften. Ihr Wuchs ist kräftig mit teilweise langen wenig bestachelten Trieben, dadurch kann man sie auch durchaus als Kletterrose ziehen. Eine Kali-Magnesiumgabe im Herbst hilft der Pflanze beim Ausreifen des Holzes, zudem benötigen einige Sorten der Bourbonrose in kälteren Regionen einen guten Winterschutz.

## MARTHA



## MARTHA

Typ: Strauchrose

Blütenfarbe: zartrosa, Mitte rahmweiß

Blütengröße: 7-8, meist einzeln

Blütenform: stark gefüllt

Duft: gut

Blühdauer: öfter blühend

Blühfreude: reich blühend

Höhe in cm: 150-250

Wuchs: stark, gut verzweigt, fast stachellos

Laub: mittelgroß, mittelgrün

Gesundheit: robust

Winterhärte: winterhart

Züchter : Zeiner (F)

Jahrgang: 1912

Stck. pro m<sup>2</sup>: 1-2





Oben: Ein interessanter Durchgang in einen weiteren Bereich des Gartens.

Rechts oben: Eine Rose (leider noch in Knospe) legt sich malerisch über die Mauer zum Rhododendron-Garten

Rechts Mitte: Blick vom Rosengarten auf die Gebäude



Unten: schön geschnittene Buchsfiguren säumen den Weg

Unten rechts: Blick auf den Wandelgang mit der verschwenderischen Blütenfülle der blauen Wisteria im Japanischen Garten.





bereits seit acht Jahren Vorstand der Hobby-Rosenzüchter war. Er hielt zahlreiche Vorträge z.B. in München, Ulm, Bad Kreuznach und Hamburg. In Lüdinghausen gab es zudem einen Prüfgarten für Hobby-Rosen. Der Prüfer war Stadtdirektor P. Bröhl, und nach seinem Tod Stadtbaurat H. Körholz. Scholle machte den Vorschlag, an einer aufgegebenen Mülldeponie in Seppenrade einen Rosengarten anzulegen, sodass Seppenrade das 3. Rosendorf in der BRD werden konnte. Im Jahr 1969 hat Ewald mit Herrn Thiering auch im Dorf die ersten Rosenpflanzungen vorgenommen. In der weiteren Folge pflanzte er mit seiner Frau Paula viele

weitere Rosen, so dass im Sommer 1972 die Eröffnung des Rosengartens mit gleichzeitiger Ernennung Seppenrades zum Rosendorf stattfinden konnte.

Die Rosen-Hobbyzüchter hatten auch des öfteren teilweise mit ihren Frauen an Rosenausstellungen in Dortmund, Zweibrücken, Bonn und Baden-Baden teilgenommen. In Seppenrade stehen etwa 408 Züchtungen der Hobbyzüchter. Im heimischen Garten von Ewald Scholle ändert sich die Zahl der Rosen ständig. Es werden rund 5000 Sämlinge ausgepflanzt und durch Selektion wieder reduziert.

Durch das Älterwerden bedingt werden inzwischen nur noch Rosen gezüchtet, die bereits im ersten Jahr blühen, entgegen der Kletter-, Strauch- und Parkrosen, die mitunter mehrere Jahre keine Blüten zeigen.

Im Verlauf seines 50-jährigen Züchterlebens kann er auf viele Rosen, die er verkauft hat, zurückblicken. Wie die meisten Hobbyzüchter ist auch Ewald nicht in der Lage seine Züchtungen sorten- und warenrechtlich schützen zu lassen. Zumal ihm auch von einem anderen Hobby-Züchter eindringlich anempfohlen wurde „Hobby muss Hobby bleiben“ Das

*Rechts u. links oben: Blick von der Terrasse durch den Garten von Ewald u. Paula Scholle*

*Links Mitte: Bereits bestäubte Rosenblüten (ohne Blütenblätter) eingewickelt in Alupapier, damit keine fremden Pollen das Ergebnis verfälschen können.*

*Oben Mitte: „Geernteter“ Blütenstaub für weitere Bestäubungen*

*Unten rechts: Am Bogen blüht ‚Momo‘ von Noack inmitten eines Blütenmeers von Scholle-Züchtungen.*

